

IMPRESSUM

IG Metall Berlin

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 253 87-103, Fax 030 253 87-200,

berlin@igmetall.de igmetall-berlin.de

Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer

RECHTSTIPP

Ist Reisezeit Arbeitszeit?



Welche Reisezeiten eines Monteurs müssen bezahlt werden? Was gilt für andere Arbeitnehmer, die dienstlich unterwegs sind? Antworten gibt Damiano Valgolio, Partner der dka-Rechtsanwälte, ausführlich hier:

igmetall-berlin.de

TERMINE

Für Beschäftigte in Altersteilzeit

Mit Beschäftigten in Altersteilzeit wollen Iris Billich, Gewerkschaftssekretärin im Bezirk, und Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, diskutieren, zum Beispiel über den Tarifvertrag – am 25. Oktober von 16 bis 18 Uhr im Alwin-Brandes-Saal. Anmeldungen bis 13. Oktober an Iris.Billich@igmetall.de.

Gedenken und Erinnern

Zum Gedenken und Erinnern an die Zwangsarbeiterinnen, die im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück für Siemens arbeiten mussten, laden die Mahn- und Gedenkstätte, der Internationale Freundeskreis sowie die IG Metall Berlin am 9. November ab 17 Uhr in das IG Metall-Haus Berlin.

Seniorinnen und Senioren

- Montag, 16. Oktober: Anmeldung für das Renaissance-Theater: »Hans-Jürgen Schatz liest Erich Kästner« am 22. Januar 2018
- Montag, 6. November: Anmeldung für Nottkes Kiez-Theater: »Bunter Nachmittag« am 13. Februar 2018
- Montag, 13. November: Anmeldung für eine Führung im medizinischen Charité-Museum am 9. Januar 2018
- Mittwoch, 22. November, 14 Uhr: Mitgliederversammlung zum Jahresausklang im Alwin-Brandes-Saal, 5. Stock.

Anmeldungen bitte persönlich am Anmeldetag von 10 bis 14 Uhr im IG Metall-Haus, Alte Jakobstraße 149, Raum 110, oder tel. unter 030 253 87-110.

Diesmal geht es um (noch) mehr

Eine kräftige Entgeltforderung und Arbeitszeiten, die zum Leben passen – es geht um viel in der kommenden Tarifrunde. Wie sehen es die Berliner Metallerinnen und Metaller?



Bojan Westphal (Daimler), Markus Kapitzke (BMW), Regina Katerndahl (IG Metall Berlin) Mustafa Yeni (Pierburg) und Predrag Savic (Siemens)

Die Arbeit verdichtet sich immer mehr, die Prozesse werden immer schneller. Kein Wunder also, wenn sich die große Mehrheit der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie nach Entlastung sehnt: Fast 70 Prozent wünschen sich eine 35-Stunden-Woche, jeder Fünfte will seine Vollzeit sogar auf weniger als 35 Stunden reduzieren.

»Vollzeit plus Überstunden plus Flexibilität plus Leistungsdruck: Die Wünsche des Managements sind zahlreich. Zum Leben passen diese Wünsche aber schon lange nicht mehr«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Daher werden wir in der kommenden Tarifrunde für Arbeitszeiten streiten, die zum Leben passen.«

Die mit 680 000 Teilnehmern größte Arbeitnehmerbefragung der Bundesrepublik – die IG Metall-Beschäftigtenbefragung zur Arbeitszeit – hat es Anfang des Jahres auf den Punkt gebracht: Wer ständig unter Zeitdruck steht, keine planbaren Arbeitszeiten und zu viele Wochenarbeitsstunden hat, ist unzufrieden.

Wer mitbestimmen, reduzieren und planen kann, ist zufrieden. Und wer will schon immer unzufrieden sein?

Im BMW-Werk Berlin produzieren knapp 3000 Beschäftigte Motorräder und Pkw-Bremsscheiben. Da gibt es Junge, die sich weiterbilden wollen, Eltern, die Zeit für Familie und Kinder brauchen, und andere, die aus gesundheitlichen Gründen weniger arbeiten wollen.

Doch nicht jeder kann nach seinen eigenen Bedürfnissen entscheiden: Oft ist es der Vorgesetzte, der bestimmt. »Das geht so nicht«, sagt Markus Kapitzke, Leiter der Vertrauensleute und zweiter stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Für ihn ist klar: »Viele Kollegen auch bei uns haben den Wunsch, zu verkürzen und flexibler zu arbeiten. Das wollen wir durchsetzen.«

Mustafa Yeni, in gleicher Funktion beim Autozulieferer Pierburg, sieht das genauso: »Anfang der achtziger Jahre haben wir die 35 Stunden erkämpft. Mit Blick auf die Digitalisierung wird es heute Zeit, über neue und bessere Arbeitszeitkonzepte

nachzudenken.« Und Predrag Savic, Betriebsratsvorsitzender im Siemens-Dynamowerk, ergänzt: »Flexibilität darf keine Einbahnstraße sein. Die Beschäftigten sind bereit, ihren Beitrag zu leisten. Jetzt müssen sich die Arbeitgeber endlich bewegen.«

Arbeitszeit ist auch eine Frage der Gerechtigkeit – in besonderem Maß gilt dies für die Beschäftigten im Osten, für die statt der 35- immer noch die 38-Stunden-Woche gilt: 27 (!) Jahre nach der Wiedervereinigung. Für die Daimler-Kolleginnen und -Kollegen ist es daher Ehrensache, dabei mitzuhelfen, diese Ungerechtigkeit endlich abzuschaffen. »Wir wollen bundesweit die 35-Stunden-Woche und werden das auch für die Beschäftigten im Osten durchsetzen«, sagt Bojan Westphal, Vertrauenskörperleiter und Betriebsrat bei Daimler Berlin.

Aber auch eine kräftige Entgeltforderung, die als gesetzt gilt, muss erst einmal erkämpft werden. »Bei uns im Unternehmen brummt es richtig«, sagt Bojan. »Davon wollen wir unseren Teil abhaben.«

200 BMWler bei strömendem Regen im Warnstreik

Derzeit haben 55 Kolleginnen und Kollegen in den drei Filialen der BMW-Niederlassung Berlin Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, weil die Befristungen auslaufen. Die IG Metall fordert daher für die rund 450 Beschäftigten ein Ende des Missbrauchs von Leiharbeit und von unnötigen Befristungen von Arbeitsverträgen. Oliver Massling, Betriebs-

ratsvorsitzender der BMW-Niederlassung Berlin, betonte: »Uns geht es hier um Gerechtigkeit. Wer keinen Arbeitsvertrag hat, der Sicherheit gibt, kann auch keine Familie planen, keine Wohnung dauerhaft mieten. Das ist ungerecht.« Die IG Metall hat den Arbeitgebern klargemacht, dass Be-



schäftigte und IG Metall weiter für die Forderungen der Beschäftigten kämpfen werden und der Warnstreik nur der Anfang war.

Fotos: Christian von Polentz/ transifoto, privat